

## Vogel des Monats Mai - Die Nachtigall

Seit einigen Tagen können Spaziergänger im Umfeld des Seewäldchens und am Angelweiher besonders am frühen Vormittag und späten Nachmittag Vogelgesang hören, der mit außerordentlicher Stimmkraft vorgetragen wird. Hinzu kommt der besonderer Wohlklang der flötenden Stimme und ein großes Tonrepertoire, das den Zuhörer in Erstauen versetzt.

Es ist die Nachtigall, die ihre vielfältigen Tonreihen erklingen lässt. Sie haben einen flötenden oder schmatzenden Charakter, vielfach werden sie hart angeschlagen und als schmetternde Touren in verschiedenem Tempo vorgetragen. Typisch für den Gesang der Nachtigall sind die schluchzenden Passagen in den Strophen und das stakkatoartige Ende: ansteigend und gezogen „tjü, tjü, tjü, tjü und am Ende schnell „lülülülü“.



Man braucht ein wenig Glück, um die Nachtigall *Luscinia megarhynchos* so frei sitzend singen zu sehen!

Foto: R. Gödde, 14.5.2012

Gegen Ende April trifft die Nachtigall bei uns ein. Sie hat den Winter im südlichen Afrika verbracht. Der sperlingsgroße Vogel führt ein verstecktes Leben im dichten Unterholz von Wäldern, Feldgehölzen oder auch Gärten. Gern bezieht die Nachtigall ihr Revier in Gewässernähe. So auch in Obertshausen am Angelweiher und im Umfeld des teilweise feuchten Seewäldchens.

Die Nachtigall ist aufgrund ihrer Lebensweise mehr zu hören als zu sehen. Beobachtungen glücken am ehesten Ende April / Anfang Mai, wenn das Laub der Bäume und Büsche noch nicht zu dicht ist. Dann wird deutlich, dass der Vogel recht unscheinbar ist. Er hat eine warmbraune Oberseite, Bürzel und Schwanz sind rostrot gefärbt. Die Unterseite ist graubeige und die Kehle erscheint diffus heller. Ein undeutlicher weißlicher Augenring betont das große schwarze Auge.



So auffallend die Stimme der Nachtigall ist, so schlicht ist ihre Färbung.

Foto: R. Gödde, 28.4.2012

Das Nest legt die Nachtigall gut verborgen am Boden oder niedrig darüber zumeist in dürrem Laub unter dichtbelaubten Büschen oder zwischen dichtem Pflanzenwuchs und Baumwurzeln an. Es besteht aus alten Blättern, Halmen, kleinen Wurzeln und Moos. Die tiefe Nistmulde wird mit Tierhaaren, feinen Hälmchen und Rispfen ausgepolstert.

Aus vier bis sechs einfarbig olivbraunen Eiern besteht das Gelege. Es wird zwei Wochen bebrütet, und bereits im Alter von 11 bis 12 Tagen verlassen die Jungen das Nest. In dieser Phase ist bei Gefahr für die Jungen der Warnton der Altvögel zu hören - ein tiefes hölzern klingendes „karr“.

Schon ab Anfang August verlässt uns die Nachtigall und zieht in ihr Überwinterungsgebiet.